

Ideenbegleitung - Workshop: *Tu was, dann tut sich was.*

Unsere Ideen werden konkret.

Freitag, 18.09..2015 – 16.00 bis 20.00 Uhr

Gasthaus Hof am Steg - Lilienfeld



DOKUMENTATION

TeilnehmerInnen:

26 Personen aus der Region Mostviertel-Mitte (Einreichende & ProjektpartnerInnen sowie Interessierte)

Begleitteam und Workshopleitung:

Isabell Gstach (ifz – internationales Forschungszentrum f. soziale u. ethische Fragen)

Susanne Katzlberger (ifz – internationales Forschungszentrum f. soziale u. ethische Fragen)

Johanna Eder (Projektmanagement LEADER-Büro Mostviertel-Mitte)

Petra Scholze-Simmel (GF LEADER-Büro Mostviertel-Mitte)

Der Workshop wurde im Rahmen des Sozialfestivals *Tu was, dann tut sich was.* in Zusammenarbeit mit dem internationalen forschungszentrum für soziale und ethische fragen (ifz), der Universität Salzburg und dem LEADER-Büro Mostviertel-Mitte veranstaltet.

Aufbau des Workshops:

- Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde
- Eckpunkte über *Tu was*: der *Tu was*-Gedanke, Ideenbegleitprozess, besondere Eigenschaften von *Tu was*-Projekten
- Workshop-Phase – Konkretisieren, Schärfen und Reflektieren der eigenen Idee durch gegenseitiges Erzählen bzw. Befragen
- Wissenswertes rund um die Jurypräsentation – Ablauf, Inhalt & Möglichkeiten der Präsentation, Fragen der Jury
- Gruppenarbeit zum eigenen Projekt und individuelle Gespräche mit dem *Tu was*-Begleitteam
- Abschluss

BEGRÜSSUNG, VORSTELLUNG UND ECKPUNKTE ÜBER *TU WAS*:

Das *Tu was*-Begleitteam begrüßte die TeilnehmerInnen des Workshops und erläuterte, bevor zu einer Vorstellungsrunde eingeladen wurde, den Hintergrund des Workshops. Alle Teilnehmenden stellten sich kurz mit Namen, Ort & Projektidee vor. Ebenso wurden die „mitgebrachten“ Fragen gesammelt, um sie im Zuge des Workshops zu beantworten. Insgesamt waren 15 verschiedene Projektideen beim Workshop vertreten. Davon wurden 14 bereits in der ersten Einreichphase eingereicht, eine Projektidee steht noch am Beginn und wird im Zuge der zweiten Einreichphase (1.09. – 31.10) durch das *Tu was*-Team erstmals begleitet.

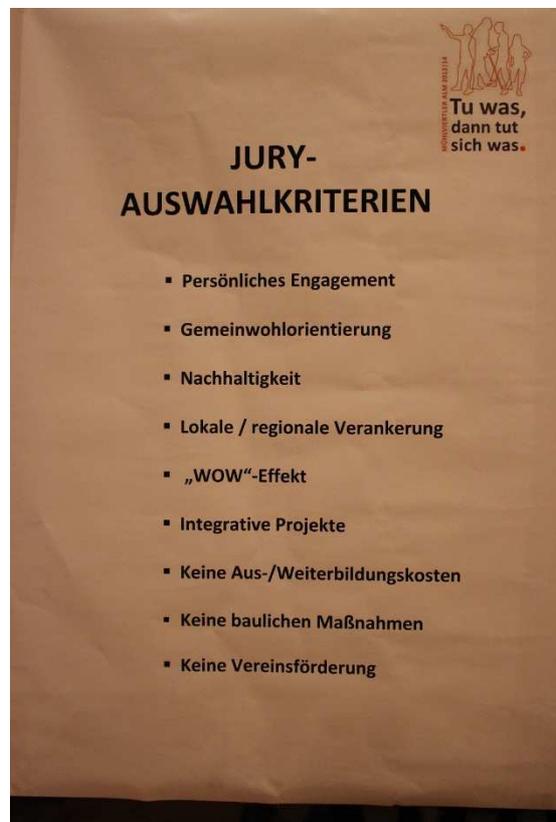
Vertretene Projektideen:

EMMAUS – Familienhaus, Generationenworkshop und Gewaltfreie Kommunikation, Jugendtreff Kirchberg, Fleckerlparadies, Talenteschmiede, Comedor del Arte, Gemeinsamer Mittagstisch, Füreinander – Miteinander, Wir helfen MankerInnen, EU Regionalprojekt ÖTSCHERREICH, Willkommen beim Singen & Tanzen, Veranstaltungsleitfaden Suchtprävention, Bäuerinnen Singkreis und Kinderspiel wie Anno dazumal, Der Weg vom Korn zum Brot

Im Anschluss an die kurze Vorstellungsrunde fasste Isabell Gstach Eckpunkte des *Tu was*-Gedankens noch einmal zusammen. Dabei strich sie hervor, wodurch sich *Tu was*-Projekte im Sinne eines besonderen Merkmals – und auch im Unterschied zu anderen ähnlichen Projekten – auszeichnen.

***Tu was*-Projekte ...**

- holen Menschen, die am Rand stehen, hinein!
- setzen sich für sozial benachteiligte Menschen ein!
- fördern das Verständnis für- & den achtsamen Umgang miteinander!
- feiern das gute Zusammenleben!



In diesem Zusammenhang wurde von ihr auch auf die Jury-Kriterien verwiesen. Diese sind in der Vollversion auf www.tu-was.at/einreichung veröffentlicht, im Zuge des Workshops wurden die wesentlichsten Punkte besprochen.

Jury-Auswahlkriterien (Kurzversion):

- Persönliches Engagement
- Gemeinwohlorientierung
- Nachhaltigkeit
- Lokale / regionale Verankerung
- „WOW“-Effekt
- Integrative Projekte
- Keine Aus-/Weiterbildungskosten
- Keine baulichen Maßnahmen
- Keine Vereinsförderung



Da zum Workshop nicht nur Einreichende, sondern – im Hinblick auf die zweite Einreichmöglichkeit – auch an *Tu was* interessierte Personen eingeladen waren, gab Susanne Katzlberger nochmals einen Überblick über den Prozess der Ideenbegleitung. Anhand eines Flipcharts wurde der Weg von der Idee bis zur Projekteinreichung aufgezeigt.

Kommende Termine für die erste Einreichrunde:

- Antrag fertig stellen und einreichen bis: 05.10.2015
- 1. Jurysitzung: 16.10.2015 in Hainfeld

Termine für die zweite Einreichrunde:

- Ideeneinreichung: 01.09. – 31.10.2015
- Ideenbegleitung: Mitte Okt. – Mitte Dezember 15
- Workshop: Mitte Dezember 2015
- Projekteinreichung: ca. Mitte Jänner 2016
- 2. Jurysitzung: 21. / 22.01.2016

WORKSHOP-PHASE– Meine Idee, meine Vision, meine Motivation

Nach dieser inhaltlichen Einleitung wurde die nächste Workshop-Phase vorgestellt. Die TeilnehmerInnen waren aufgefordert, sich in Gruppen zu je 3 Personen aus unterschiedlichen Projekten aufzuteilen. In jeder Gruppe gab es 3 unterschiedliche Rollen, die abwechselnd (nach Ablauf von 15 Minuten) von allen 3 Personen eingenommen werden sollten:

- der/die ERZÄHLER/IN berichtet von seinem Projekt – max. 10 Minuten: Was ist meine konkrete Idee/was ist meine Vision? Warum ist mir diese Idee wichtig?
- der/die FRAGESTELLER/IN hakt nach – ca. 3 Minuten: Verständnisfragen, um Idee/Vision/Motivation zu klären; Fragen, um die Idee/Vision zu schärfen
- der/die BEOBACHTER/IN hört aufmerksam zu, notiert Fragen und gibt Feedback: Was fällt mir im Gespräch auf? Welche Fragen werden konkret gestellt?



Ziel dieser Übung war es, sich nochmals intensiv mit seiner Projektidee auseinanderzusetzen und – in der Rolle des Erzählers/der Erzählerin – diese so zu formulieren, dass das Wesentlichste in kurzer Zeit auf den Punkt gebracht wird. Darüber hinaus ermöglicht das Nachhaken des Fragestellers/der Fragestellerin wertvolle Anregungen hinsichtlich noch unklarer oder offener Punkte im Projekt (z.B. Zeitrahmen, Budget, Partner). Der anschließende

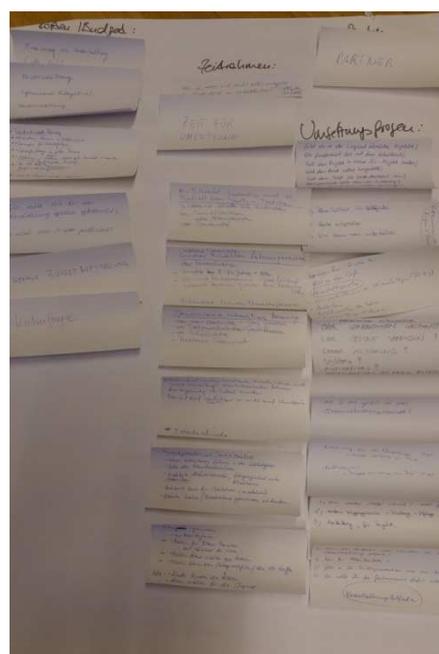
gemeinsame Austausch, in dem der/die Beobachter/-in seine Beobachtungen zusammenfasst, gibt nochmals Gelegenheit, in der Kleingruppe die erzählten Ideen und möglichen Fragen zu reflektieren.



Anschließend kamen alle 3er-Gruppen wieder im Plenum zusammen und berichteten über ihre Erfahrungen und Beobachtungen, die sie in den Gesprächen gesammelt hatten. Grundsätzlich erlebten alle Teilnehmenden den Austausch in der Gruppe als bereichernd. Die Rolle des Erzählers/der Erzählerin empfanden viele als eine gute Gelegenheit, über die wichtigsten Punkte der eigenen Idee nachzudenken, diese zusammenzufassen und auch entsprechend auszuformulieren. Neben der zeitlichen Limitierung („wie kurz doch 10 Minuten sein können“) wurde vielfach auch ein logischer, verständlicher Aufbau als Herausforderung gesehen. Als positiv erlebt wurde das große Interesse, welches es seitens der „ZuhörerInnen“ (Fragesteller/-in, Beobachter/-in) gab, deren Rückmeldungen in Form von Fragen sowie den gemeinsamen Austausch. Einige Teilnehmenden merkten zu ihrer Rolle als Erzähler/in selbstkritisch an, dass beim Nachhaken durch die/den Fragesteller/-in oft genau jene Themen bzw. unklare Punkte gefragt wurden, die sie selbst zwar auch bereits angedacht, aber dann beiseite geschoben hatten. Ebenso hervorgehoben wurden in den Rückmeldungen die Vernetzung und der Austausch, der in den Gruppengesprächen stattgefunden hat. In einigen Gruppen ist bereits über mögliche Synergien, Kooperationen und/oder künftige gemeinsame Ideen weitergedacht worden. Und auch wenn sich alle einig waren, dass eine finanzielle Unterstützung für die Umsetzung von (vielen) Projekten wichtig ist, so betonten manche auch die Chancen, die sich durch das Kennenlernen von und Vernetzen mit anderen, engagierten Menschen – z.B. wie jetzt durch *Tu was* – ergeben.

Im Zuge der Rückmeldungen der einzelnen Gruppen wurden auch die Fragen, welche beim Erzählen der Ideen in den 3er Gruppen gestellt wurden, gesammelt und besprochen. Diese ließen sich in folgende Gruppen unterteilen: Fragen zu ...

- **Kostenplan/ Budget:** Ungenaue Aufschlüsselung, Kostenschätzung wie bspw. Einholen von Kostenvoranschlägen/Angeboten; mögliche Einnahmenquellen/Sponsoren; Höhe & Verwendung der *Tu was*-Unterstützung
- **Projektumsetzung:** projektspezifische, inhaltliche Fragen wie bspw. passende Räumlichkeiten, Transport; Zielgruppen – Ansprechen, Erreichen und Einbinden; Öffentlichkeitsarbeit, Nachhaltigkeit/ Fortführung;
- **Zeitplan:** Ablaufplan, Durchführung bis Ende 2016
- **Partner:** Interesse, Mitarbeit von Vereinen, Institutionen, anderen Gruppen in der Gemeinde/Region; Zusammenarbeit mit LEADER-Büro



WISSENSWERTES RUND UM DIE JURY-PRÄSENTATION

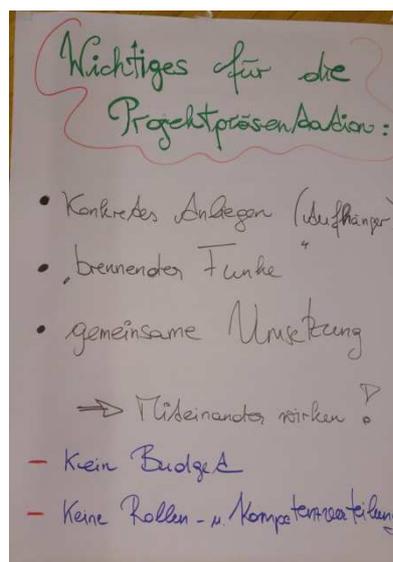
Nach einer Pause und als Einstieg in den nächsten Themenkomplex – Jurytagung bzw. Jury-Präsentationen – wurde ein kurzer Film über eine Jurytagung in der letzten *Tu was*-Region 2013-14 in Liebenau/Mühlviertler Alm gezeigt. (Dieser – und weitere Kurzfilme – sind auf www.tu-was.at/videos zu finden.) Dabei konnte man bereits einige Beispiele über die vielfältigen Möglichkeiten einer Projektpräsentation vor der Jury sehen.

Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang vor allem auf das Einhalten der vorgesehenen Zeit für Projektpräsentationen: Diese beträgt je Projektgruppe insgesamt 10 Minuten; davon sind 7 Minuten für die Präsentation sowie 3 Minuten für Fragen der Jury vorgesehen.

Die erste Jurytagung findet am 16.10. in Hainfeld statt; die Projektpräsentationen starten ab 9 Uhr und dauern bis 16 Uhr. Im Anschluss tagt die Jury und entscheidet über die geförderten Projekte. Die Bekanntgabe der prämierten Projekte erfolgt am selben Abend im Rahmen einer Prämierungsfeier (Beginn 20 Uhr im GH Schüller/ Hainfeld). Alle Einreichenden erhalten selbstverständlich eine postalische Einladung. Darüber hinaus koordiniert das LEADER-Büro die Vergabe der Präsentationstermine – in Abstimmung mit den Einreichenden.

Für die Einreichung zur 1. Jurytagung ist der digital zur Verfügung stehende **Projektantrag** (www.tu-was.at/begleitung&umsetzung) ausgefüllt bis **spätestens 5.10.2015** per Mail an das LEADER-Büro, tu-was@mostviertel-mitte.at oder an susanne.katzlberger@tu-was.at, zu schicken. In ausgedruckter Form kann er auch beim LEADER-Büro persönlich abgegeben oder per Post an das LEADER-Büro, z.H. Johanna Eder, geschickt werden.

Nachdem spezifische Fragen der TeilnehmerInnen hinsichtlich des Ablaufs beantwortet waren, fasste Isabell Gstach die wichtigsten inhaltlichen Punkte einer Projektpräsentation zusammen:



Grundsätzlich hat die Jury alle eingereichten Projektanträge im Vorfeld gelesen (daher ist die Abgabe der Projektanträge für die 1. Jurypräsentation bis zum 5.10. unbedingt notwendig!). Nichtsdestotrotz, auch angesichts der Fülle an eingereichten Ideen, ist eine kurze Zusammenfassung für die Jury, mit Fokus auf das Wesentliche (konkretes Anliegen, „brennender Funke“, gemeinsame Umsetzung: MITEINANDER WIRKEN), unabdingbar. Dabei gilt: je anschaulicher und „selbsterklärender“ diese Inhalte präsentiert werden, desto besser.

Anhand einiger Beispielbilder vergangener *Tu was*-Projektpräsentationen wurde versucht, die Kreativität der TeilnehmerInnen anzuregen. Die Bandbreite an Möglichkeiten für die eigene Präsentation ist groß, so bspw. ... mit Musik... mit Puppen & Kostümen... mit kurzem Schauspiel ... mit Flipchart... mit Power point ... mit Notizen... frei erzählt ... – alles ist möglich, alles ist willkommen:



Als vorletzter Punkt wurden mögliche Themen bzw. das „Nachfragen“ seitens der Jury besprochen. Mit Bezug auf die in der Workshop-Phase erhobenen Fragen (Kostenplan/Budget, Projektumsetzung, Zeitplan, Partner) wurde offensichtlich, dass diese zum Großteil den Fragestellungen der Jurymitglieder entsprachen. In diesem Zusammenhang wurde nochmals darauf hingewiesen, dass das Budget zwar nicht Teil der Präsentation sein sollte, es hierzu aber durchaus häufig Fragen der Jury geben kann. Eine Auswahl etwaiger Fragen befand sich auch in den TeilnehmerInnen-Mappen.

GRUPPENARBEIT UND INDIVIDUELLE GESPRÄCHE MIT DEM TU WAS-BEGLEITTEAM

In einer letzten Phase hatten alle TeilnehmerInnen noch Gelegenheit, gemeinsam in ihrer Projektgruppe ihre Idee weiter zu entwickeln und/oder bereits am Projektantrag zu arbeiten. Das Tu was-Team stand dabei für individuelle Gespräche und Klärung offener Fragen zur Verfügung. Parallel dazu gab es ein kaltes Buffet, um noch einmal genug Energien zum Weitertüfteln zu sammeln, denn auch „ein leerer Bauch studiert nicht gern“!

ABSCHLUSS:

Nach einem umfassenden abschließenden Dankeschön des Begleitemms an die TeilnehmerInnen für die interessanten und engagierten Diskussionen und mit der Bitte, einen kurzen Feedback-Fragebogen auszufüllen wurde der Abend (offiziell) beendet.